

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 23

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



der alten und der neuen Welt. Ich wüßte schon gern, wie meine Entdeckungen auf einen Laien — verzeihen Sie mir das Wort — wirken. Ich weiß ja nicht einmal, ob meine Entdeckungen überhaupt Wert haben, trotzdem ich andern Astronomen immerhin ein gutes Stück voraus bin.“

„Die Welt . . .“

„Was ist die Welt? Die Welt ist etwas anderes als die flügsten Köpfe meinen. Diese Erde ist nicht wert, daß man sich überhaupt mit ihr beschäftigt.“

„Da wir aber auf sie angewiesen sind . . .“

„Wer sagt denn das! Der Schmetterling ist auf die Erde angewiesen, ehe er die Flügel breiten kann. Was ist ihm die Erde, wenn er fliegt! Kommen Sie mit! Wenn Sie wollen!“

„Wie gern.“

Mr. Tittle war wie im Rausche. Wie unwichtig war das Geheimnis, das er entschleiern wollte, dem gegenüber, das dieser große, bescheidene Mann gelöst zu haben meinte.

Sie stiegen in die Kuppel der Sternwarte empor. Ueber das Meer war Dämmerung gesunken und verwischte bereits die Linie des Horizontes. Und blaue Schleier hüllten die Korallenriffe der nächsten Inseln ein gegen Norden.

„Wollen Sie einmal durch das Fernrohr blicken?“

„Danke.“

„Was sehen Sie?“

„Einen wundervollen Stern.“

„Ja, die Venus. Ich beobachte sie seit Monaten. Glauben Sie, daß dies Studium interessanter ist als das Ihrer Zeitungen?

Wenn alle Menschen sich einmal mit Astronomie befassen und mehr vom Entstehen und Untergang der Millionen von Welten wissen, zu deren winzigsten auch die Erde gehört, sie müßten klüger und besser werden. Es gäbe keine Feindschaft und keinen Krieg mehr. Man kann als Mensch sich nur empfinden, wenn man das Wort Ewigkeit begriffen hat. Hallo! Was ist das?“

An der Wand furrte ein Apparat, und eine rote Lampe funkte mehrmals auf . . .

Mr. Tittle beobachtete den Alten, der Hebel umschaltete und einstellte. Die Turmkuppel drehte sich langsam und lautlos.

„Entschuldigen Sie. Ein Anruf vom Alkor. Ich muß den Empfänger einstellen.“

„Wer ist Alkor?“

Der Alte war einen Augenblick verblüfft.

„Sie wissen nicht, wer der Alkor ist?“

„Der Alkor?“

„Das ist doch ganz unmöglich.“

„Entschuldigen Sie bitte, ich bin ja kein Astronom.“

„Ach so. Ja. Richtig. Man kann ja nicht alles wissen. Der Alkor ist ein — wenn Sie wollen — kleines Sternlein über dem Mizar, in der Deichsel des Großen Bären. Er ist keine Sonne mehr, sondern etwa im Untergangsstadium — wie unsere Erde.“

„Und von dort werden Sie anrufen?“

„Mein Assistent, Dr. Lawrence, will wahrscheinlich die Heimreise antreten.“

Bin ich verrückt, dachte Mr. Tittle oder ist's der Alte?

Wie weit muß er denn da reisen, Herr Professor? Die Entfernung wird nicht gerade klein sein. Etwa 10 Millionen von Kilo-

metern. Auf eine Million kommt's in der Sternkunde ja wohl kaum an.“

Der Alte lachte so listig, als habe Mr. Tittle behauptet, die Meeresschweinchen legten Eier oder bei den Kaninchen sei auf Regimentsbefehl das Zweifindersystem eingeführt worden.

„Wie soll ich Ihnen das so kurz beschreiben? Wissen Sie wenigstens, was ein Lichtjahr ist?“

„Leider auch nicht.“

„Passen Sie auf! Das Licht pflanzt sich bekanntlich in der Sekunde dreihunderttausend Kilometer fort. Wenn ein Lichtstrahl in dieser Schnelligkeit — relativ ist er ja sehr langsam — immer weiter wandert, dann hat er in dreihundertfünfundsiebzig Tagen ein Lichtjahr geschafft. Um bis zu den ersten Fixsternen zu gelangen — wissen Sie denn wenigstens, was ein Fixstern ist? — braucht er etwa vier solcher Jahre, bis zum Alkor aber sind es immerhin schon viertausenddreihundertfünfzig solcher Lichtjahre. Schon ganz hübsch!“

(Schon ganz hübsch!)

„Was uns auf unserer kleinen Erdoberfläche als Fixstern erscheint, ist tatsächlich auch eine von Millionen von anderen Sonnen jenseits aller Planeten, die um unsere Sonne kreisen, jenseits der Milchstraße, auch ein Stück Materie im All, die sich mit wirklich unerhörter Geschwindigkeit im Weltraum fortbewegt.“

„Das ist . . . das ist . . .“

Der Professor lächelte.

„Nicht wahr, die zwanzig Millionen Pfund erscheinen Ihnen nicht mehr allzu gewaltig?“

„Ihre Zahlen, Herr Professor, lassen sich



**Gebr. Jtschner**  
Zürich

Weine für jeden Tisch  
offen und in Flaschen  
(Za 2812 g) 28

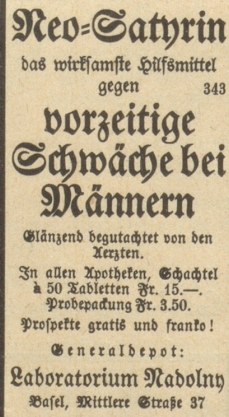


Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT  
Achermann & Co., Filiale Luzern



Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“  
Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.

**Dolderbahn** täglich bis 12 Uhr  
nachts im Betriebe  
Retourfahrt 60 Cts.  
im Abonnement  
45 Cts. 728



Im Zeitalter des Luftschiffs  
(Aus einem Zeitungsbericht.) Endlich ist es der geflügelten Polizei gelungen, einen ganz abgefeimten Gauner zu fassen. Nicht nur, daß er gewohnheitsmäßig Schinken und Würste aus den Rauchfängen holte, entwendete er in der Zeit von acht Tagen 90 Blikableiterspitzen, setzte durch einen leichtsinnig herabgeworfenen Zigarrenstummel ein Holzlager in Brand und stahl zu guter Letzt den goldenen Knopf von unserer Hauptkirche.



**Liqueur extra JACOBINER**